

# Radtouren der Senioren

Dieses Jahr hatten die Senioren der DPoLG Sachsen auch wieder einige Highlights bei ihren Radtouren geplant.

Höhepunkt war die Einladung unseres Ehrenmitgliedes Heinz-Dieter Mletschak in seine neue Heimat, dem Harz.

Neben einer Radtour lernten wir auch viele Sehenswürdigkeiten kennen.

Nach der Ankunft am 29. Mai 2018 in Thale ging es zum Hexentanzplatz. Mit der Gondel fuhren wir seniorengerecht hinauf und hatten einen wunderbaren Ausblick auf das Bodetal. Weitere Überraschungen, zum Beispiel das auf dem Kopf stehende Haus und Hexenskulpturen, warteten auf uns. Am 30. Mai 2018 startete unsere Radtour nach Gernrode mit seiner Stiftskirche St. Cyriakus, die eines der bedeutendsten ottonischen Architekturdenkmale in Deutschland ist. Nach der Besichtigung fuhren wir zur weltgrößten Kuckucksuhr außerhalb des Schwarzwaldes. Toll, sollte man mal gesehen haben. Unser nächstes Ziel war die über 1 000-jährige Weltkulturerbestadt Quedlinburg. An ihrer einzigartigen Altstadt und der Stiftskirche St. Servatius, einer der bedeutendsten Bauten der Romanik, konnte man

sich nicht genug sattsehen. Nach einem Mittagessen im Restaurant Brauhaus Lüdde ging es weiter zur Teufelsmauer, eine aus harten Sandsteinen der oberen Kreide bestehenden Felsformation im nördlichen Harzvorland, die auf etwa 20 Kilometer Länge von Ballenstedt bis nach Blankenburg verläuft. Nach dem Aufstieg, natürlich zu Fuß, hatten wir eine schöne Aussicht. In Thale angekommen, hatten wir noch nicht genug und wir fuhren zum Sessellift zur Roßtrappe. Noch einmal bot sich uns ein toller Ausblick. Am Abreisetag, dem 31. Mai 2018, fuhren wir zur Titan RT, der zweitlängsten Fußgänger-Seilhängebrücke der Welt, an der Rappbode-Talsperre bei Rübeland. Natürlich liefen wir über das riesige 120-Tonnen-Stahlkonstrukt hinüber und zurück. Ein tolles Gefühl: 458,5 Meter freischwebend 100 Meter über der Tal-



> Das auf dem Kopf stehende Haus auf dem Hexentanzplatz



> Auf der Teufelsmauer



> Auf der Rappbode-Staumauer vor der Fußgängerhängebrücke – vorn unser Reiseführer Heinz-Dieter Mletschak



> Stärkung in Quedlinburg



Blick vom  
Hexentanzplatz  
ins Bodetal

> Die Kuckucksuhr



> Die Hexe darf natürlich auch nicht fehlen – hier etwas modern



> Die Lößnitzgrundbahn



> Die Radler sind begeistert.

sohle parallel zur Staumauer der Rappbode-Talsperre. Die Tour war ein tolles Erlebnis und wir bedanken uns hier nochmals beim Organisator Heinz-Dieter Mletschak. Am 11. Juli 2018 wollten wir unsere Radtour vom vorigen Jahr an der Röderaue fortsetzen. Leider verregnete es unser Vorhaben und wir setzten es erst am 18. Juli 2018 in die Tat um. Mit der Lößnitzgrundbahn ging es von Radebeul über Moritzburg nach Radeburg. Die tolle Bahnfahrt sollte man mal gemacht haben. Nun ging's mit dem Rad an der Röder entlang bis nach Großenhain. Die Stadt hatte Radwege, die wir so noch nicht kennengelernt hatten. Abseits vom Verkehr konnte man mühelos die Stadt durchqueren. Sicherlich eine Errungenschaft als Stadt des Tages der Sachsen 2014. Nach einigen Kilometern Landstraße ging es in den Röderauwald Zabeltitz. Vorbei am Gabelwehr Zabeltitz erreichten wir endlich den schönen Barockgarten Zabeltitz. Endlich konnten wir in der dortigen Gaststätte Parkschenke etwas zu Mittag essen. Gaststätten sind in dieser Gegend nicht viel vorhanden. Frisch gestärkt radelten wir zu den Koselitzer Teichen, einer wirklichen Naturschönheit. Es befanden sich wie im Vorjahr massenhaft Schwäne auf dem Wasser. Eine Wanderung durch dieses Teichgebiet kann man nur empfehlen. An der Bahnstation Tiefenau merkten wir die Eigenart der Gegend, hier hält kein Zug. So fuhren wir zwei Kilometer weiter nach Wülknitz und mit dem Zug nach Riesa. Hier schnell umsteigen und schon waren wir am Ausgangspunkt Radebeul nach „nur“ 53 Kilometern, die aber wegen des flachen Geländes nicht so schlimm waren. Zeit hat nur die Suche nach den Radwegweisern gekostet. Gut, dass wir mal Polizisten waren.